



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

28.04.1933 (Nr. 110)



Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domstraße 23031. — Die BZ wird erscheinend wöchentlich zweimal als Morgenszeitung und kostet RM 2.30 frei Haus, durch die Post zugänglich 42 Pf. Bestellgeld.

Das Amtliche Organ des Senats
der Freien Hansestadt Bremen

Anzeigen: bleibe die 10 gepaltene um-Zeile RM 0.10, auswärts RM 0.12; im Viertel RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellengedichte u. Familienanzeigen RM 0.08; sonstige kleine Anzeigen RM 0.08. Platzvorrat, o. Verbindlichkeit. Bei Beiratsführung, Streik, Verzögerung hat der Beirater seinen Anspruch auf Rückd. Bezahlung.

Stahlhelm kommt zu Hitler Bundesführer Geldte ist der NSDAP. beigetreten

Seldtes Bekenntnis im Rundfunk

Berlin, 27. April. Der Gründer und Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Seldte, machte am Donnerstagabend im Rundfunk folgende Ausführungen:

Meine Absicht, wie alljährlich in Dresden in einer großen Versammlung der Stahlhelmbewegung am 27. April zu sprechen, mußte ich leider im letzten Augenblick aufgeben. Wichtige für die Zukunft des Bundes des Stahlhelms entscheidende Besprechungen, deren Bedeutung für den geschlossenen Eintrag der nationalen Bewegungen im Rahmen der nationalen Revolution unweigerlich sein wird, hielten mich in Berlin fest. Wenn diese Besprechungen heute noch nicht beendet werden konnten, weil die Fortsetzung jenes innigen Freundschaftsbündnisses, das in der heutigen Besprechung des Reichsleiters Adolf Hitler mit mir vertieft und befestigt wurde, Zeit beansprucht — denn es soll ja für alle Zeiten gelten — so steht doch eines fest: Der Geist, auf den es ankommt, der Sinn ist unanfechtbar.

So, wie ich um der Einheit der Führung willen und für den Eintrag des Stahlhelms als Gründer dieses Bundes die Führung allein übernommen habe, so sehe ich in der Zukunft nicht mehr Parteien, sondern nur noch eine große Einheit, gegen die eine Opposition ebenso unmöglich ist, wie ein Nebenherlaufen, denn darin liegt ja der große Sinn der deutschen Revolution von 1933, daß die Zeiten in Deutschland vorbei sind, in denen das staatliche politische Leben sich nur entwickelte aus der Wechselwirkung zwischen Regierung und Oppositionsparteien. Soldatentum ist es, aus Erkenntnis der Folgen zu ziehen. Das wird mir umso leichter und ich mir andererseits ein tiefes inneres Wissen geworden, was ich in den letzten wochenlangen Besprechungen und in Zusammenarbeit mit dem Führer Adolf Hitler erlebte, daß dieser Mann nicht nur der Führer der deutschen Revolution, sondern der Führer der deutschen Zukunft ist.

Ich, der ich frei bin von Parteigebundenheit, ich erkläre hiermit meinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, weil sie die Bewegung ist, die als Einheit das ganze deutsche Volk umfaßt.

Deshalb unterstelle ich mich und damit den von mir gegründeten Stahlhelm, dem Stahlhelm, heute als geschlossene Einheit dem Führer Adolf Hitler. Wer von meinen alten Kameraden auf diesem Wege mit nicht zu folgen vermag, den erlaube ich hiermit von meinem Kameradentum zu trennen. Ich aber will den Weg der Freiheit mit Begeisterung gehen!

Für meine Stahlhelmkameraden verbleibe ich nunmehr folgenden Auftrag:

Kameraden des Stahlhelms!

Über vierzehn Jahre habt ihr als Kampfsoldaten in der großen Front der nationalen Gesamtbewegung gegen das Vordringen der europäischen Weltanschauung und des Völkers am Hut und Blut in diesem Kampf für Deutschlands Freiheit dargebracht, wo immer ich es von Euch gefordert habe.

Ihr habt in diesem dem Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, zugewiesenen Kampfschritt die Ehre frei gemacht zu dem politischen Umsturz des 30. Januar, in dem an Eurer Seite sich die nationalsozialistische Bewegung die Macht im Staat erkämpft hat. Aus der Tiefe der gewaltigen nationalsozialistischen Volksbewegung drach nach dem 30. Januar die nationalsozialistische Revolution sich Bahn, die der Entlohnung des neuen

Deutschland zur inneren und äußeren Freiheit von Staat und Nation ihren Stempel aufdrückt. Kameraden vom Stahlhelm! Wir bekennen uns zu der deutschen Revolution, der unser Volk, unser Wille und unsere Gefolgschaft gehört. Wir bekennen uns zu dem Führer der deutschen Revolution,

Adolf Hitler, dessen Regierung ich, Euer Bundesführer, als Minister ansehe. Die von mir, Euerem Führer, mit dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung befestigten Freundschaft ist die Erfüllung unseres alten Verbandsbundes. Deutsche Soldaten gehören immer zusammen. Es geht um

Deutschlands Freiheit, um Deutschlands Ehre, es geht um das Reich! Front Heil Stahlhelm! Front Heil Hitler! Front Heil Deutschland!

An das ganze deutsche Volk!

Die Regierung der nationalen Revolution hat den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erhoben. Sie will damit zum Ausdruck bringen, daß die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit der nationalen Arbeit ihren Schöpfern und Trägern eine unauflösliche und schicksalsgewaltige ist. Zum ersten Male wieder seit Jahrzehnten innerer Zerküftung und parteipolitischen Zersplitterung erhebt sich über Land und Siedel das unsterbliche Geistesdeutsche Volkstum, verklärt und geläutert durch den Segen der schaffenden Arbeit.

Der Marxismus liegt zerrüttet am Boden. Die Organisationen des Klassenkampfes sind zerfallen. Nicht aus reaktionären oder völkischen und arbeitserföndlichen Beweggründen haben wir den Kampf gegen die kulturdrohende Gefahr des Bolschewismus geführt. Der Marxismus mußte sterben, damit der deutsche Volk ein Weg zur Freiheit gebahnt werden konnte. Die Schranken vom Klassenhaß und Standesbündel wurden niedergebissen, auf daß Volk wieder zu Volk zurückfände. Nun stehen wir vor der schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, nicht nur das deutsche Arbeiterium zum sozialen Frieden zurückzuführen, sondern es als vollberechtigtes Glied in den Stand und in die Volksgemeinschaft mit einzuführen.

Wo ehemals marxistische Fesseln erlösten, da werden wir uns zum Volk bekennen. Wo einst die Maschinengeheule der roten Weltbeglückter hallte, da wollen wir dem nationalen Frieden der Stände die Weichen schlagen. Wo früher der Geist eines ideen Materialismus triumphierte, da wollen wir, fündend auf das ewige Recht unseres Volkes, auf Freiheit, Arbeit und Brot, in einem neuen glühenden Idealismus die nationale Verbundenheit aller Stände, Stämme und Völker zu einem einigenden Deutschland vor unserem Volk und vor der ganzen Welt bekunden.

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!

Stirn und Faust sollen einen Bund schließen, der unlösbar ist. Der Bauer hinter dem Pflug, der Arbeiter am Amboss und Schraubstock, der Gelehrte in seiner Studierstube, der Arzt am Krankenbett, der Ingenieur bei seinem Entwurf, sie alle werden sich am Tag der nationalen Arbeit bewußt werden, daß die Nation und ihre Zukunft über alles geht und daß jeder an seinem Platz das gibt, was er dem Vaterland und damit dem allgemeinen Besten zu geben bereit ist.

In gewaltigen nationalen Feiern wird die Reichsregierung mit dem Volk zusammen diesen Feiertag begehen. Die ganze Nation wird aufgerufen, daran tätigen Anteil zu nehmen. Für einen Tag stehen die Räder still und ruhen die Maschinen. Deutschland ehrt die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! Wir rufen Euch auf, in Stadt und Land! Deutsche Jugend! An Dich vor allem geht unser Appell! Der 1. Mai soll das deutsche Volk einig und geschlossen stehen und ein Zeichen sein für die ganze Welt, daß Deutschland erwacht ist und den Weg zu Freiheit und Brot sucht und findet.

Laßt an diesem Tage die Arbeit ruhen!

Bekränzt Eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und mit den Fahnen des Reiches!

An allen Last- und Personenaus sollen die Wimpel der nationalen Erhebung flattern! Kein Zug und keine Straßenbahn fährt durch Deutschland, die nicht mit Blumen und Grün geschmückt ist!

Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reiches gehißt! Kein Kind ohne schwarz-weiß-roten oder Fackelkreuzwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter werden in frischem Grün erstrahlen!

Die Verkehrsmittel tragen Fahnenhymnen!

Wir sind ein armes Volk geworden, aber die freudige Lebensbejahung den Mut zum Schaffen, den trotigen Optimismus, der alle Hindernisse überwindet, lassen wir uns von niemandem nehmen!

Das ganze Volk ehrt sich selbst, wenn es der Arbeit die Ehre gibt, die ihr gebührt.

Deutsche aller Stände, Stämme und Völker, reicht Euch die Hände!

Geschlossen marschieren wir in die neue Zeit hinein!

Es lebe unser Volk und unser Reich!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda:
Dr. Goebbels.

Seldte gibt bekannt:

Die Gründe für Duesterbergs Amtsenthebung

Berlin, 27. April. Der Reichsarbeitsminister und Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seldte, gibt folgende Mitteilung bekannt:

Der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Kammerad Oberleutnant a. D. Duesterberg, hat seine sämtlichen Ämter im Stahlhelm niedergelegt, nachdem ich ihn vorher durch dienstliche Mitteilung von seinen Amtspflichten entbunden hatte.

Der Grund für meine Maßnahme war darin gegeben, daß in der Auffassung über die Stellung des Stahlhelms innerhalb der nationalsozialistischen Revolution und über seine künftige Organisation eine grundlegende Meinungsverschiedenheit zwischen dem zweiten Bundesführer und mir bestand.

Ich achte diese solidische Haltung des Kammeraden Duesterberg, der, von der Überzeugung durchdrungen, daß seine Auffassung für den Stahlhelm existenzbedeutend sei, auf seinem Posten stand bis zum letzten Ausstehen zu mußte. Aber diese konnte mich nicht von der Pflicht entbinden, zu tun, was ich getan habe.

Jeder, der weiß, was der Stahlhelm für mich seinen Gründer, bedeutet, wird es verstehen, wenn ich sage, daß in allen Jahren seit der Gründung des Stahlhelms keine Entscheidung, die ich als Bundesführer treffen mußte, mir so schwer ge-

Statthalter noch nicht ernannt

Berlin, 28. April. (Drachbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsstatthalter empfing gestern die drei Senatspräsidenten der Hansestädte Bremen, Hamburg und Lübeck. Die Vertreter der drei Hansestädte haben in ausführlichen Darlegungen ihre Ansichten über die Fragen der Reichsstatthalterchaft für die Hansestädte dem Reichsstatthalter vorgetragen. Der Reichsstatthalter hat eine Entscheidung in dieser Angelegenheit noch nicht gefällt. Wir hören jedoch von unternichteter Seite, daß mir noch eine Frage einer Klärung bedarf. Mit der Veröffentlichung ist gegebenenfalls noch Ende dieser Woche zu rechnen.

Über den Empfang wurde folgender amtlicher Bericht herausgegeben:

„Der Reichsstatthalter hat heute um 19 Uhr die Bürgermeister der Freien Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck empfangen. Die Bürgermeister haben ihre Meinung über die Statthalterfrage Ausdruck gegeben. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.“

Die Meldung des „Hamburger Fremdenblattes“ am gestrigen Abend, daß der Statthalter von Hamburg, Hg. Kaufmann, Statthalter für die drei Hansestädte werden soll, erweist sich also unrichtig. Der Führer hat sich die Entscheidung selbst vorbehalten. Wir wissen, daß er eine Lösung finden wird, die dem Wille der Hansestädte und des Reichs dienen wird.

Der deutsche Vertreter gab zu Beginn der Sitzung eine grundsätzliche Erklärung ab, daß die deutsche Polizei landesweit geregelt sei und keine Reichspolizei bestünde. Weiter erklärte die Frage landesangeordneter Ausparade statt der allgemeinen französischen Staatsparade die Abänderung der deutschen Polizei einseitig für das gesamte Deutsche Reich ohne Berücksichtigung der verfassungsmäßig bestehenden Aufstände forderte. Der deutsche Vertreter General Scheidtmann ließ sich darüber veranlassen, den Ausbruch darauf anmerken zu lassen, daß der Ausschluß nicht die Veranlassung habe, die Vereinfachung der deutschen Polizei zu beschließen.

Hadländer, St. Michaelis
Dr. Vertuleit, St. Michaelis
Schmidt, Oslebshansen
Schomburg, St. Remberti
Klein, Walle
Mohrmann, Borgfeld
Keller, Vegesack
Schmidt, Bremerhaven

Aus Bremen Stadt und Staat

Blumenschmud-
Wettbewerb 1933

Zum fünften Male ruft die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst e. V., Gruppe Nordwest und die Bezirksgruppe Bremen im Reichsverband der deutschen Gartenbauvereine die Bevölkerung Bremens auf, sich am Blumenschmud-Wettbewerb zu beteiligen. Das Ziel, das ideal erstrebt werden soll, ist den waghalsig schönen Blumenschmud am Hause, im Vorgarten, auf der Veranda und dem Balkon zu fördern und im Sinne einer künstlerischen Aufzucht zu veredeln, zur Verschönerung des Straßenbildes, zur Wahrung des Rufes Bremens als Blumenstadt. Es soll den Anwohnern das Bewußtsein erwecken und erhalten bleiben, daß jeder zu einem Teil dazu beitragen kann, die Natur mit ihren Blütenpracht, welche die Kunst des Blumengärtners auf unerschöpfliche Höhen zu lassen, den Straßen zur Geltung kommen zu lassen, den Stadtbildern die Schönheit der Straßen vor den Toren zu erinnern, sie ihm nahe zu bringen an den Ort eines städtischen Wirtens, an seine Wohnung und vor jein Wohnzimmer. Die Stein um Stein zueinander gefügt, das Haus werden lassen, so soll ein Vorgarten zum anderen, ein Blumenschmud mit den anderen gemeinsam den Schmuck der Straße und der ganzen Stadt ausmachen. Derjenige, der keine Gelegenheit hat Blumen an seinem Hause anzubringen, soll an den Blumen seines Nachbarn seine Freude mitteilen, an der der Nachbar ihn gern als Mitbürger der Stadt teilnehmen läßt. Es gibt ganze Straßen in Bremen, die schon in der Gesamtheit ihrer Anwohner in diesem Sinne diesem idealen Verschönerungsdenken sich hingeeben haben und in lustiger Farbenpracht ihrer Blumen zeigen, wozu ein stiller Wettbewerb in dem Schmuck der Vorgärten und Veranden führen kann. Mancher, der diese Straßen durchwandert, hat ein Auge für dieses Schmuck, selbst wenn einige Schritte ihn zur alltäglichen Arbeit führen.

Die Beteiligung ist wie früher kostenlos wie auch die Vergütung für den Blumenschmud kostenlos ist, die vom Stadtgartenmeister Garbers jeden Dienstag nachmittags von 16 bis 17 Uhr im Büro des Gartenmeisters, gegenüber der Doventorstraße (Altes Einnehmerhaus) gegen in jährlicher Weise erteilt wird. Anmeldungen zum Wettbewerb werden erteilt an die Geschäftsstelle des Blumenschmud-Wettbewerbes beim Gartenamt Doventor.

Zur Eröffnung
der Bürgererschaft

Anlässlich der ersten Bürgererschaftssitzung findet heute ein feierlicher Gottesdienst im Dom statt. Pastor Dr. Weidemann hält die Festansprache. Außerdem wird der Domchor singen. Die Bevölkerung ist eingeladen, am Gottesdienste teilzunehmen.

Mit dem heutigen Tage tritt die infolge des Gleichstellungsgesetzes auf Grund der Wahlverhältnisse des 5. März zusammengetragene neue Bürgererschaft zusammen.

Nach dem feierlichen Eröffnungsgottesdienste im Dom werden sich die Abgeordneten in geschlossenem Zug in den Plenarsaal der Bürgererschaft begeben. Obwohl fehlte die Wahl des Präsidiums und die der Deputierten auf der Tagesordnung stehen, ist mit einem starken Anhang im Zuschauerraum zu rechnen.

Wie wir hören, dürfte zum ersten Präsidenten der Bürgererschaft Hg. Kurt Thiele (NSDAP.) gewählt werden, während der 1. Vizepräsidenten Richter Dr. Schumacher (NSDAP.) in Frage kommen dürfte.

Teilweise leichte Entlastung des Arbeitsmarktes

Bericht des Arbeitsamtes Bremen

Die Arbeitsmarkt- und Wirtschaftslage im Bezirk des Arbeitsamtes Bremen zeigte teilweise eine geringe Aufwärtsbewegung, die allerdings nicht noch als selbständig angesehen werden kann. In erster Linie hat sich die Arbeitsmarktlage infolge der guten Witterung während der Winterzeit in den Außenberufen etwas gelockert. Die Landwirtschaft, die Torfgewinnung und die Industrie der Steine und Erden waren für Arbeitskräfte aufnahmefähiger als zuvor. Die Nachfrage nach ledigen landwirtschaftlichen Arbeitern und nach weiblichen Kräften in der Landwirtschaft blieb erheblich an. Auf dem Wege der „Landhilfe“ wurden ebenfalls zahlreiche Arbeitskräfte angefordert. In der Torfwirtschaft wurde eine allmähliche Reduktion in der Beschäftigung beobachtet. Auch die Holzgewinnung hat sich der Nachfrage nach Arbeitskräften in der Torfwirtschaft gegenüber. Auch die Holzgewinnung hat sich der Nachfrage nach Arbeitskräften gegenüber.

Zu der eisenverarbeitenden Industrie ist nach keine Besserung der Arbeitsmarktlage eingetreten. Das Holzgewerbe nahm zwar einige Einstellungen vor, doch war ein harter Zugang an jungen Kräften zu bemerken, welche die Lehre beendet hatten. Die Nachfrage im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe war dagegen nicht sehr groß; in der Lederindustrie machte sich allerdings eine leichte Besserung bemerkbar. Im Verhältnis zur vorgeschrittenen Jahreszeit war die Bauwirtschaft noch gering. Infolge Fertigstellung von Umbauten und Reparaturarbeiten wurden Entlassungen vorgenommen, jedoch gleichen sich zu und wagen ziemlich aus. Das Spinnstoffgewerbe war zurückgefallen und konnte verschiedene Einstellungen vornehmen. Im großindustriellen Gewerbe und in der Papierindustrie war es dagegen sehr ruhig. Das Bekleidungs- und Schuhgewerbe hatte nur einen geringen Abgang an Schneidern zu verzeichnen, während die Nachfrage nach Schneiderinnen, Weibnäherinnen und Fußmaschinenrechten

groß war. Eine größere Anzahl von Friseurinnen und Friseurinnen wurden wegen des Osterfestes angefordert, ebenso Kletterinnen und Kletterinnen zu Ausflugsarbeiten. Im Bergbau, im Maschinenbau und im Gießereigewerbe war keine Besserung der Arbeitsmarktlage zu bemerken. Der Nachfrager für kaufmännische Angestellte muß nach wie vor als unbefriedigend und stagnierend bezeichnet werden.

Wenn also zusammenfassend auch eine geringe, durch die gute Witterung und den Beginn der Saisonarbeiten bedingte Besserung des Arbeitsmarktes — vor allem in einzelnen Außenberufen — nicht zu verkennen ist, so wird die Aufwärtsbewegung jedoch durch den Rückgang in verschiedenen weiteren oben genannten Gewerben und Industrien wieder ausgeglichen. Vergleichsweise war die Gesamtzahl der Arbeitslosen mit 59 819 zu der zweiten Hälfte des Vormonats noch um 649 höher, zu der gleichen Zeit im Vorjahre allerdings schon um 139 geringer. Dagegen ergab sich ein Rückgang der Unterstellten in der Arbeitslosenversicherung von 6870 auf 6173. Bei der Arbeitslosenversicherung trat ein Rückgang von 15 683 auf 15 026 und in der Wohlfahrtskassenversicherung von 26 703 auf 26 980 ein. Bei Arbeitslosenarbeiten wurden 366 (316) und im freiwilligen Arbeitsdienst 1406 (1490) Arbeitslose beschäftigt. Im Hauptamt waren 41 988 (41 261) Arbeitslose, 4418 (4779) Unterstellte in der Arbeitslosenversicherung, 10 324 (10 711) Unterstellte in der Arbeitslosenversicherung und 18 119 (18 442) Wohlfahrtskassenbesitzer vorhanden. In den Nebenstellen zeigte sich in der gleichen Reihenfolge folgende Bilanz der bürgerlichen Arbeitsmarktlage: Baum- und Holzgewerbe 6640 (6618) — 710 (838) — 1421 (1401) — 359 (362); in der Schiffbauindustrie 6550 (6518) — 658 (606) — 2238 (2338) — 2118 (2483); in der Oberholz- und Schmalzindustrie 1905 (2037) — 98 (136) — 419 (465) — 1202 (1270); in der Holzindustrie 1470 (1503) — 113 (142) — 382 (409) — 444 (489); in der Holzindustrie 866 (894) — 119 (185) — 179 (190) — 309 (300); in der Holzindustrie 310 (339) — 51 (85) — 75 (79) — 69 (70).

Von der Arbeit des Senats
Beurlaubung

Die Staatliche Pressestelle teilt mit: In Ergänzung zu unserer Notiz über den Verwaltungsoberrat Dr. Hehlke teilen wir mit, daß der Verwaltungsoberrat Dr. Hehlke mit sofortiger Wirkung beurlaubt ist.

Zum Tag der Arbeit

Der Senat beschloß, daß am 1. Mai, dem Tag der deutschen Arbeit, die Geschäftsstellen Bremens, mit Ausnahme des Bahnhofrestaurantes von 2-7 Uhr geschlossen zu halten seien. Weiterhin dürfen an diesem Tage Konzerte und Tanzveranstaltungen erst ab 21.30 Uhr beginnen.

Wegen des beim Bremischen Amt Begeleit besetzten Verwaltungsdienstes Heinrich Feinrich auf Befehl des Senats das förmliche Disziplinarverfahren eingeleitet und die vorläufige Dienstenthebung gemäß § 128 des Beamtengesetzes verfügt.

Anonyme Briefe in den Papierkorb

In der letzten Zeit wird die Arbeiterkammer immer häufiger mit anonymen Briefen und Zuschriften bedacht, in denen Beschwerden über betriebliche und berufliche Angelegenheiten geführt wird. Die Arbeiterkammer sieht sich leider genötigt,

derartige anonyme Briefe in Zukunft unbeachtet zu lassen. Wer wirklich Anlaß zu begründeter Beschwerde hat, kann sich, soweit es in das Arbeitsgebiet der Kammer fällt, vertrauensvoll und mit voller Namensnennung an die Kammerleitung wenden.

Die täglichen Verkehrsmittel

Auf der Kreuzung Neustadtswall-Doventorstraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrzeug und einer Radfahrerin, wobei letztere erheblich verletzt wurde, so daß sie dem Krankenhaus zugewiesen werden mußte.

Am Sonntagabend wurde ein Pferd und ging durch. Eine Radfahrerin wurde von dem Pferd angegriffen. Sie erlitt Verletzungen am rechten Oberarm und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Arbeiter fliegen nach Berlin

Am 1. Mai, wie bereits schon mitgeteilt, werden anlässlich des Feiertages Arbeitervertreter der bürgerlichen Verbände mit einem geschäftlichen Ausflug der DGB morgens 10.25 von Bremen über Hannover nach Berlin fliegen. Die Vertreter bürgerlicher Verbände werden dort an dem Feiertag teilnehmen, und mit dem Flugzeug am Dienstag um 11.55 Uhr wieder hier landen. Das Flugzeug wird dann nach Hamburg um 16 Uhr fahren. Der Flugpreis nach Hamburg beträgt 10 RM. Hierfür sind Karten bei allen Reisebüros und bei der Flugleitung zu haben.

Auflösung des Landesvereins
Bremen der DVP.

Durch die Geschäftsstelle des Landesvereins Bremen der Deutschen Volkspartei wird mitgeteilt: „Die Mitgliederversammlung des Landesvereins Bremen der Deutschen Volkspartei hat gestern beschloßen, die politische Tätigkeit der Deutschen Volkspartei in Bremen einzustellen. Diefem Beschlusse werden aus formalrechtlichen Gründen zwei weitere Mitgliederversammlungen zu folgen haben, die sich mit einer weiteren Satzungsänderung und der endgültigen Auflösung des Landesvereins zu befassen haben.“

Praktisch ist damit die Auflösung des Landesvereins bereits beschloßen. In weiten Kreisen der Hansestadt wird man diesen Beschlusse begrüßen, weil damit eine neue große Gruppe der nationalen Erneuerung zugeführt wird.

Mit diesem beschloßenen und notwendig gewordenen Beschlusse hat die Volkspartei in Bremen aufgehört eine politische Tätigkeit zu entfalten, obwohl sich die Gesamtpartei noch vor einigen Tagen auf den unveränderlichen Standpunkt stellte, daß auf ihre politische Existenz im heutigen Deutschland nicht verzichtet werden könne. Der mit großer Mehrheit gefasste Beschlusse der bremischen Parteiorganisation beweist jedoch, daß die Mitglieder selbst den Standpunkt der volksparteilichen Reichspartei nicht mehr teilen, sondern in ihrer überwältigenden Mehrheit erkannt haben, daß durch die nationalsozialistische Revolution Parteiziele, wie die deutsche Volkspartei überlebt geworden sind und im Interesse Deutschlands aufgelöst werden können ohne vernünftige zu werden.

Verbesserung des Durchgangs
zur Böttcherstraße

Die Schillingstraße, die vom Marktplatz den Durchgang zur Böttcherstraße bildet, war seit der Fertigstellung der Böttcherstraße ein Schmerzenskind des Verkehrs. Endlich ist das Niveau der Böttcherstraße dem Schillingstraße angeglichen, so daß der Durchgang dadurch eine Verbesserung erfahren hat, die in Anbetracht des starken Verkehrs, der jetzt zu Beginn des Reisezeit mit Macht einsetzt, sehr zu begrüßen ist. Es gibt kaum Fremde in Bremen, die die Böttcherstraße, veranlassen. Wie der Amerikaner beteuert, ist sie „the most interesting street in the world“. Dieses Kleinod des Verkehrs zugänglich gemacht zu haben, sei dem Straßenbauamt gedankt. Die Beleuchtung der Schillingstraße muß allerdings noch verbessert werden.

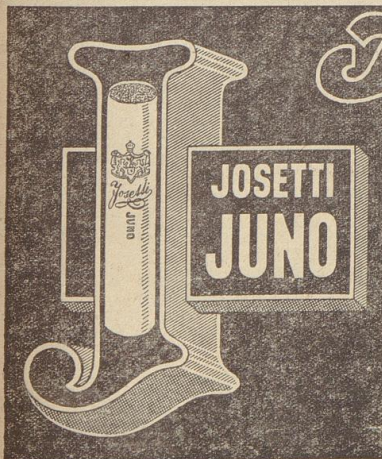
Zur bevorstehenden Tausch des neuen
Segelschiffes

Aus Berlin wird uns zum bevorstehenden Stapellauf der „Erfolg-Riese“ folgendes berichtet:

Bei dem am 3. Mai stattfindenden Stapellauf des Segelschiffes der Reichsmarine „Gorch Fock“ wird der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Maeder, die Tauffahrt halten. Die Tauffahrt wird die erste Besichtigung des Flottenbundes Deutscher Frauen, Frau Marie Fröhlich, vollziehen.

Festnachsteuer

Wie uns die bremische Regierungszentrale mitteilt, wird in Kürze eine Festnachsteuer erhoben werden. Nähere Bekanntmachungen sollen folgen.



Josetti - Juno

eine Wortverbindung, die seit Jahrzehnten für Millionen Raucher eine Höchstleistung der Cigaretten-Industrie bedeutet.

In dieser Marke
hat der Qualitätsgedanke einen
beispiellosen Erfolg gezeitigt,

gerade weil sie auf Zugaben wie Wertmarken,
Gutscheine und Stickereien bewußt verzichtet.

Josetti-Juno
ein Name von Klang!



Er betonte das im Nationalsozialismus verlangte Führerprinzip, ein Führer sei noch diesem Zweckes für seine Handlungen verantwortlich. Der allem voraus sei durch den Marxismus geschaffte Landesdienst zu befeitigen. Jeder Vorgesetzte müsse mit seinem Untergebenen als Mensch zu Mensch zu verstehen und nicht auf ihn herabzusehen, nur so könne die Volksgemeinschaft herbeigeführt und gepflegt werden. Der Redner garantierte dafür, daß Eigenbröckler und Willkürherrscher, die Zerstörer der Volksgemeinschaft richtungslos befeitigt werden. — Die letzten Worte galten dem Wunsch für ein großes, starkes Deutschland der sozialen Gerechtigkeit. Dann riefen die dankbaren Zuhörer dem Redner aus ein begeistertes, dreifaches „Heil-Heil-Heil“.

Eugenbüßers und Büßers, die Begründer der Volksgemeinschaft richtungslos befeitigt werden. — Die letzten Worte galten dem Büßers für ein großes, starkes Deutschland der sozialen Gerechtigkeit. Dann rief die dankbaren Zuhörer dem Volksänger ein begeistertes, dreifaches „Eich-Gell“ aus.

**Stilfischer Deutscher
Litten**

Geheuerst unfers befeiten Herrn Reichstanzlers
Hoff Bitter. Eich Gell!

Darum erzielte die Krönung der schwindlichen
Generalverammlung und land einmüßig die Ehre des
verstorbenen Kameraden Büßers Eichs in höchster
Ehre fröh.

Der zweite Gauvorsitzende, Kamerad Ehlers, gab
Bericht über den Verlauf der am 14. April im ehemals
preussischen Herrenhause zu Berlin stattgefundenen
Gründungsversammlung des „Nationalsozialistischen
Reichsbundes deutscher Arbeiterkämpfe“.

Unter Leitung des Reichsanwalts
b. Seelen, Bremen, wurde gestern in einer
von zahlreichen Richtern, Verwaltungs-
beamten, Reichsanwälten, Volkswirten
und Referendaren besuchter Versammlung
im Parterre der Gründung des Landesrechts
Bremens des Bundes Nationalsozialistischer
Deutscher Juristen, aus Oldenburg,
beschlissen. An der Versammlung nahmen
die juristischen Landesleiter für den Bezirk
Samburg, Mecklenburg, Oldenburg, Reichs-
anwalt Dr. Haege, Reichsanwalt Dr. Drehe,
Samburg, und der Leiter der Reichsleiter
von zahlreichen Ministern,
Bremis, teil. Nach dem letzten Ansprechen
des Reichsanwalts b. Seelen fand die
des Reichs anwesenden Juristen, Minister

[illegible]

Bildung des „Nationalsozialistischen Reichsverbandes deutscher Arbeiter und Angestellten“ (NDA) geführt. Das Ziel des

deren Verständnis ist, sein, das es in Zukunft nur eine große Organisation gibt und zwar eine große, die sich über den Weltkreislauf erstreckt. Es ist eine große Organisation, jedoch von Menschenleben an getrieben, nicht eingeschliffen auf die Sozialdemokratische Partei, nicht die Nationale Organisation, sondern eine Organisation, die sich über alle Völker in unvollkommenen Verfall, es ist ausgeschlossen, daß der Reichsbund, falls er sich wirklich noch kurze Zeit halten sollte, eine Organisation sein könnte, die sich über alle Völker und noch von sämtlichen Organisationen zur Interessenvertretung ausgeliefert wird.

Während der Referent im einzelnen die neuen Gedanken behandelte, die er in seinen Ausführungen, die er in der Einführung ausbrachte, das namentlich sehr gut angedeutet hat, in der den Referenten, die ihm über die nächsten Schritte mitgeteilt wurde. Durch die Verwirklichung der neuen Gedanken, die der Referent im einzelnen behandelte, wird die Verwirklichung zum Ausdruck gebracht.

Es wird hiermit angedeutet, daß alle Mitarbeiter am Nationalkongress, am 1. und 2. des 3. des Jahres 1934, die sich in der Organisation der Nationalen Organisation, die sich über alle Völker erstreckt, annehmen haben. Im Jahre 1934 wird die Organisation der Nationalen Organisation, die sich über alle Völker erstreckt, annehmen haben. Im Jahre 1934 wird die Organisation der Nationalen Organisation, die sich über alle Völker erstreckt, annehmen haben.

Glaubensbewegung Deutsche Christen.
Die Mittheilungen der Reichsleitung der Bewegung, Herr Barter, Hoffenfelder, und jetzt auch Hoffen und in der Geschäftsstelle der Bewegung in der Glode zum Preise von 20 Pfg. zu haben.

Achtung NROD.
Sonabend, 29. April, 2. Verberben der NROD, verbunden mit deutschem Tanz, im Casino 8 Uhr abends unter Mitwirkung der Gau-NROD-Abtheile unter Leitung von Musikführer Otto Strauß und der Bachmann's Theater Orchester Eintritt 60 Pfg. 80.

MSB Eintritt 30 Big, Gebührensliste 10 Big.

Eintritt 30 Bfg, Erwerbsloze 10 Bfg.

NS. Frauenschaft: Alle Samariterinnen
Sonntag, 20.20 Uhr, Breitenweg 9, ver-
sammelt. Die Preisleiterin

en
be

ner
er
im
es,

Flatten !!

18

Handels- und Schifffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der BNZ

Verordnung der Außenhandelsstellen

Ueber die „Neuordnung der Außenhandelsstellen“ bringt unsere tägliche Korrespondenz für Außenhandel und Auslandswirtschaft, „Industrie und Handel“ folgende Mitteilung:

„Auswärtiges Amt und Reichswirtschaftsministerium haben vor einiger Zeit durch gemeinsamen Erlass die Bestimmungen über die Errichtung und die Arbeit von Außenhandelsstellen neu bekanntgegeben. Danach sind die Außenhandelsstellen gemeinnützige Einrichtungen der Wirtschaft zur Förderung des deutschen Außenhandels. Träger dieser Einrichtungen sind die öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen von Handel und Gewerbe des für die einzelnen Außenhandelsstellen festgesetzten Bezirks. Den Außenhandelsstellen liegt es ob, auf dem Gebiete der Außenhandelsförderung und des wirtschaftlichen Auskunfts- und Nachrichtendienstes im Interesse der Firmen ihres Bezirks tätig zu sein und diese auf allen Gebieten der Exportförderung nachhaltig zu unterstützen. Außerdem sollen die Außenhandelsstellen eine dauernde Verbindung zwischen den Reichsbehörden sowie den deutschen amtlichen Vertretungen im Ausland einerseits und den Wirtschaftskreisen andererseits aufrechterhalten. Im besonderen arbeiten die Außenhandelsstellen als Vertrauensstellen der Zentralstelle für Auslandsstellen in Berlin, die eine gemeinsame Außenstelle des Auswärtigen Amtes und des Reichswirtschaftsministeriums ist. Die neuen Bestimmungen sind inzwischen in allen Bezirken zur Durchführung gelangt, und zwar in Berlin, Bremen, Breslau, Duisburg-Kuhrort, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg (Pr.), Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Opatowitz, Stuttgart und Wuppertal-Elberfeld. Den Außenhandelsfirmen wird empfohlen, sich in ständiger enger Fühlung mit ihrer zuständigen Außenhandelsstelle zu halten.“

Die Außenhandelsstelle für das Weser-Ems-Gebiet in Bremen, Martinstraße 8, ist zuständig für die Bezirke der Handelskammern Bremen, der Industrie- und Handelskammern Emden, Oldenburg und Wesermünde, sowie für den Ort Hemelingen aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer Verden.

Empfehlungen der Internationalen Tagung für Warenaustausch

Paris, 27. April. Die Internationale Tagung für Warenaustausch, die in Paris zusammengetreten ist, hat im Anschluß an ihre Mittwochsitzung eine Reihe von Empfehlungen angenommen, die in fünf Punkten zusammengefaßt sind:

1. Die Organisation eines Internationalen Büros für die Zusammenfassung der Unterlagen.
2. Die Schaffung rechtlicher Maßnahmen, die die Beziehungen zwischen Kaufleuten verschiedener Staaten sicherer gestalten sollen.
3. Die Schaffung von Maßnahmen, die die Beförderung bei der Eisenbahn und Schifffahrt erleichtern.
4. Vereinfachung der Zollmaßnahmen zwecks Beschleunigung des internationalen Warenaustausches.
5. Schaffung von Maßnahmen für eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen nationalen Wirtschaften.

Demag A.-G., Duisburg

Duisburg, 27. April. Der Abschluß für 1932 weist nach insgesamt 2,92 gegen 1,83 Millionen RM Abschreibungen einen Ueberschuß von 2,05 gegen 2,04 Millionen aus, woraus wieder 5 Prozent Dividende verteilt werden. Der Jahresumsatz unterschritt bereits den Vorjahresumsatz, wobei sich die Gesellschaft wegen der Exportschwierigkeiten in erster Linie auf das Inland konzentrierte. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem erheblichen Auftragsbestand eingegangen, der für mehrere Monate Beschäftigung sichert.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Donnerstag, 27. April

Bremen

Loko: 8.70 cents (vorige Notierung 8.74 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	8.32/25	8.39/37	8.60/20	8.75/73	8.82/80	8.96/92
Eröffnung	8.33/29	8.43/42	8.64/63	8.77/75	8.83/81	8.96/92
13 Uhr	8.28/25	8.40/35	8.60/57	8.74/71	8.78/77	8.91/88
16.20 Uhr	8.32/27	8.43/40	8.65/60	8.77/73	8.82/80	8.95/94
Heutiger Schluß	8.37/31	8.47/46	8.69/66	8.81/78	8.88/86	9.00/97
Abschreibungssatz 13 Uhr	8.25	8.37	8.60	8.73	8.80	8.94

Liverpool

Loko: 5.54 pence (vorige Notierung 5.54 pence)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	5.16	5.11	5.16	5.33	5.34	5.23
Heutiger Schluß	5.31	5.31	5.31	5.19	5.20	5.37

New York

Loko: 7.60 cents (vorige Notierung 7.60 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	7.47	7.60/61	7.81/82	7.96/97	8.03	8.19
Eröffnung	7.44/45	7.56/60	7.80/82	7.94/95	8.03	8.23
11.45 Uhr	7.43/48	7.69	7.82	7.96	8.02	8.18
Heutiger Schluß	7.43	7.56	7.76/78	7.90/92	7.96	8.13/14

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute auf Grund der allgemeinen recht stetigen Kabelmeldungen ebenfalls stetig unverändert bis 5 Punkte höher. Auf dieser Preisstufe war das Inland verschiedentlich stärker Abgeber, so daß die an sich gute Nachfrage nicht genügte, ein Abgleiten der Preise im Laufe des Vormittags zu verhindern. Der Markt schloß um 13 Uhr ruhig 4 bis 7 Punkte unter den Eröffnungsnoteierungen.

Nachmittag: Der Nachmittagsverkehr eröffnete infolge nur wenig veränderter Kabelmeldungen aus New York stetig 2 bis 6 Punkte höher. Die Kauflust war vorwiegend recht gut, so daß die Kurse im Verlauf weiter anziehen konnten. Der Markt schloß stetig 3 bis 6 Punkte über den Nachmittagsöffnungsnoteierungen.

New Yorker Privatbericht

Der Markt eröffnete ruhig aber stetig. Auswärtige Verkäufe. Verkäufe des Südens, aufgenommen durch die Spinner. Dann fester. Erwartung, daß die Farm-Bill heute passiert. Man spricht von einem eventuellen Moratorium hinsichtlich der Zahlung der Juni-Kriegsschulden-Raten, was zu Fixerdeckungen führte. Später williger in Uebereinstimmung mit Wertpapieren und Weizen.

Nachmittags ruhig. Erwartung der Entwicklung in Washington. Der größte Teil der Käufe war für Rechnung des Handels.

Der Markt auf Lieferung in New York besserte sich nach der Eröffnung, gab aber wieder nach. Haussiers realisierten. Der Markt schloß stetig 4 bis 7 Punkte niedriger. Umsätze 200 000 Ballen.

Schiffsmeldungen

D. Hastings von Pensacola 1441 Ballen 26. 4. klar. 26. 4. ges.

Streubaumwolle

Das Quantum der gelieferten Streubaumwolle beträgt aus:

D. Frankfurt v. Neworleans-Mobile ¼ kg.
D. City of Omaha v. Houston-Galveston ¼ kg.
D. Waban v. Neworleans ¼ kg.

Letzter Löschat

D. Waban am 26. April 1933.

Baumwollterminbörse Bremen

Die Geschäftszeiten am Ring sind ab Dienstag, 2. Mai wie folgt festgesetzt:

von 11 Uhr bis 1.15 Uhr
von 4.20 Uhr bis 5.15 Uhr
Sonabends von 11 Uhr bis 12.45 Uhr.
Die Aufträge finden statt um:
11 Uhr, 1 Uhr, 4.20 Uhr, 5 Uhr
Sonabends 11 Uhr und 12.30 Uhr.

Die Sommerzeit beginnt in Amerika in der Nacht vom 29. auf 30. April und endet am 24. September.

In Bremen bleibt die Baumwollterminbörse am 1. Mai geschlossen.

Von den Effektenbörsen

Berlin, 27. April. Tendenz: freundlich, im Verlauf Aktienwerte gut behauptet.

Die Kursgestaltung an der heutigen Börse war nicht ganz einheitlich, immerhin herrschte am Aktienmarkt eine freundliche Stimmung vor. Am Markt der fortlaufend notierten Werte fielen I. G. Farben durch stetige Eröffnung auf der Anfangskurs lag bei 143 ½ Prozent, um später auf 145 Prozent anzuziehen. Tatiwerte lagen bis zu 2 Prozent gebessert. Montanwerte bekundeten wieder einheitlich feste Haltung. Klöckner zogen auf 66 ½ Prozent an, während Rheinstahl und Mannesmann je etwa 1 ½ Prozent gewannen. Von Elektrizitäts-Gesellschaften waren AEG vernachlässigt; dagegen Siemens und Schuckert weiter Kleinigkeiten gebessert. Altbessitz- und Neubesitz-Anleihen bröckelten erneut im Kurse ab. Am Rentenmarkt fehlte wieder Aufnahmemeinung; indes neigte die Tendenz weiter zur Schwäche. Am Kassamarkt waren Aktienwerte als freundlich anzusprechen. Die Börse schloß in gut behaupteter Haltung.

Bremen, 27. April. Am Bremer Wertpapiermarkt entwickelte sich in Dividendenwerten verschiedentlich Geschäft. Besonders hervorzuheben sind Norddeutsche Steingut-Aktien mit Umsatz zu 79 Prozent bis 80 Prozent und Bremer Straßenbahn-Aktien die den Besitzer zu 69 ½ Prozent bis 70 Prozent wechselten. Bremer Silberwaren waren bei 140 Prozent begehrt. Gehandelt wurden noch Atlas-Werke zu 41 ½ Prozent und Bremen Vegetarischer Fischerei zu 64–65 Prozent. Der Anleihemarkt lag ruhig und hatte lediglich kleine Geschäft in Bremer Altbessitzanleihe zu 69 Prozent und in Steuergutscheinen zu unveränderten Kursen.

Preis-, Stanz- und Ziehwerke

Rudolf Chillingworth A.-G.

Nürnberg, 27. April. In der Bilanzsitzung wurde beschlossen, der am 26. Mai stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, den für das Geschäftsjahr 1932 nach Berücksichtigung der Abschreibungen von 147 000 gegen 102 000 und des Gewinnvortrags 1931 von 6000 sich ergebenden Verlust von 203 000 RM vorzutragen.

R. Frister A.G.

Berlin, 27. April. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1932, der nach 192 000 RM gegen 267 000 RM Abschreibungen auf Anlagen und 1.35 gegen 1.80 Mill. RM Forderungen, Beteiligungen und Waren einen Verlustvortrag von 166 000 RM ausweist, nachdem im Vorjahre zur Deckung zusätzlicher Abschreibungen und des Verlustes eine Kapitalzusammensetzung im Verhältnis 5:1 auf 1.2 Mill. RM erfolgte. Die Gesellschaft konnte so weit konsolidiert werden, daß die flüssigen Mittel, einschließlich der Tochtergesellschaften, die kurzfristigen Schulden überstiegen, die Ende 1931 noch über 70 Prozent der liquiden Mittel ausmachten. Im laufenden Jahr erhofft die Gesellschaft eine weitere Besserung des Geschäftes.

Vom Drahtverband

Düsseldorf, 27. April. Die Abschlußsituation im Inlandsgeschäft zeigte im April gegenüber dem Vormonat eine geringe Erhöhung. Die Einteilung der Abrufe zeigte Stetigkeit, so daß auch für die kommenden Zeiten einigermaßen befriedigende Beschäftigung erhofft wird. Im Export ist der Umsatz zurückgegangen. Die japanische und schwedische Konkurrenz machte sich vielfach unangenehm bemerkbar. Durch die Dollarabwertung ist jetzt auch das amerikanische Geschäft erschwert.

Reichsbahnwagenstellung

Berlin, 27. April. In der Woche vom 9. bis 15. April wurden bei der Reichsbahn insgesamt 514 500 Wagen rechtzeitig gestellt. Im arbeitstäglichen Durchschnitt ergibt sich eine Stellung von 102 900 Wagen gegenüber 102 000 Wagen in der Vorwoche und 98 600 in der entsprechenden Vorjahreswoche.

Dampfkessel- und Gasometerfabrik, vorm. A. Wilke & Co.

Braunschweig, 26. April. Nach dem Prospekt für die Wiederzulassung des Stammkapitals der Gesellschaft an der Berliner Börse betragen die Umsätze in der Zeit von April bis Dezember 1932 1,026 Millionen gegen 2,55 Millionen RM in der gleichen Vorjahreszeit. Der Abschluß zum 31. März dürfte keine wesentlichen Verluste ergeben. Die Aussichten auf eine stärkere günstige Beschäftigung erscheinen für das laufende Jahr nicht ungünstig.

Amtliche Devisen-Kurse

vom 27. April

Ohne Gewähr

	Geld	Effekt
Buenos-Aires	0.853	0.857
Canada	3.327	3.333
Istanbul	2.038	2.042
Japan	0.892	0.901
Kairo	14.78	14.82
London	14.40	14.44
New-York	3.843	3.854
Rio de Janeiro	0.22	0.241
Uruguay	1.64	1.652
Amsterdam	170.58	170.92
Athen	2.408	2.472
Brüssel	58.99	59.11
Bukarest	2.488	2.492
Budapest	82.92	83.08
Danzig	6.394	6.406
Helsingfors	21.98	22.02
Italien	5.195	5.205
Jugoslawien	42.46	42.54
Kaunas (Kowno)	64.24	64.36
Kopenhagen	13.09	13.11
Lissabon/Oporto	73.03	73.07
Oslo	16.62	16.66
Paris	12.70	12.77
Reykjavik	65.68	65.82
Riga	73.18	73.32
Schweiz	81.67	81.83
Sofia	3.047	3.053
Spanien	36.16	36.24
Stockholm	74.53	74.67
Tallin/Reval	110.59	110.81
Wien	43.45	43.55

Londoner Goldpreis

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 27. April in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 87.4813 RM, für ein Gramm 2.81259 RM.

Mannesmann Röhrenwerke

Düsseldorf, 27. April. Laut DHD, hat die Gesellschaft zur Vergrößerung der württembergischen Landwasserversorgung einen Auftrag über 4500 nahtlose Röhren von 800 und 900 mm Durchmesser erhalten. Wie der DHD weiter hört, soll die Inbetriebnahme möglichst bald erfolgen.

Schlachtviehmärkte

Oldenburger Ferkel und Schweinemarkt Oldenburg, 27. April. Auftrieb: insgesamt 1096 Tiere, nämlich 1054 Ferkel und 42 Läufer-schweine. Preise: Ferkel — 6 Wochen alte 9–12 RM, 6–8 Wochen alte 12–16 RM, 8 bis 10 Wochen alte 16–20, Läufer-schweine 3–4 Monate alte 24–29 RM, 4–6 Monate alte 29 bis 35 RM. Marktverlauf: ruhig. Nächster Ferkel- und Schweinemarkt am Donnerstag, 4. Mai 1933.

Schlachtviehmarkt in Hamburg

Hamburg, 27. April. Auftrieb: 2097 Rinder, davon 632 Ochsen, 310 Bullen, 634 Kühe, 474 Färsen, 47 Fresser, ferner 1150 Schafe (Stallmast) und 189 (Weidemast). 1950 Schweine. Preise: Ochsen a) u. a2) 30, b) u. b2) 27–29, c) 23–26, d) 13–18. Bullen a) 26–27, b) 24 bis 25, c) 18–21, d) 13–17. Kühe a) 25–26, b) 20–23, c) 14–18, d) 9–12. Färsen a) 30 bis 31, b) 27–28, c) 23–25, d) 13–17. Schafe (Stallmast) a) 31–33, b) 29–31, c) 27–29, d) 25–27, e) 20–23, f) 8–10. Marktverlauf: Rinder: schlecht. Schafe: langsam.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 27. April. Hatte man im Verlauf des vorbörlichen Getreideverkehrs den Eindruck als würde sich der Weizen seine führende Rolle wieder zurückerobern, so wurden die Interessenten zum Beginn der amtlichen Mittagsbörse enttäuscht. Der Markt blieb ruhig, die Kurse vermochten sich knapp zu behaupten. Die Frage nach Eosin-Weizen hielt wohl im Lande noch an, doch zeigte sich der Bedarf nicht mehr so stürmisch, schien vielmehr zum allgeringeren Teil fürs erste gesättigt zu sein. Inwieweit die Herabsetzung der Mindestabnahmemenge von 75 auf 45 Tonnen einen neuerlichen Antriebs bringen wird, bleibt abzuwarten. Eosin-Scheine wurden heute mit 21 Brief gehandelt. Am Roggenmarkt legte sich die Stützungsstelle wieder schärfer ins Zeug, so daß Kurseinbußen am Prompt- und Lieferungsmarkt verhindert wurden, für spätere Monate sogar ein geringer Nutzen zugunsten der Abgeber herauszuholen war. Mehl war zu unveränderten Preisen offeriert. Roggenmehl mußte bis 10 Pf. über Notiz bezahlt werden. Natürlich wurde dabei nur das allerwenigste an Material aufgenommen. Hafer tendierte stetig, doch hatte die dringende, teilweise stürmische Frage während der Vorlage, hier wie nach der Küste nachgelassen, Gerste verharnte in seiner Stagnation ebenso wie die übrigen Nebenprodukte der Berliner Getreidebörse.

Hölle Peking

Die Flucht aus der Ewigen Stadt — Hunger, Seuche, Menschenmarkt

Von unserem Sonderberichterstatter.

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Dr. C. M. Peking, im April 1933. Das Schicksal Peking ist entschieden. Es handelt sich nur um wenige Tage, — und — die Japaner marschieren in Chinas nördlicher Hauptstadt ein. Selbst die besten chinesischen Truppen, die teilweise unter Führung ausländischer Offiziere stehen, vermögen nicht, den japanischen Vormarsch aufzuhalten. Die chinesische Regierung hat die Stadt verlassen, der Belagerungszustand ist herabgesetzt und das Standrecht verfallen worden. Alle Schätze aus der Pekingischen Schatzkammer, die alle Welt auf haben, befinden sich — soweit sie nicht in ausländischen (hauptsächlich amerikanischen) Besitz übergegangen sind — bereits in Sicherheit. Ein Teil Peking ist durch japanische Truppen bombardiert worden, und eine Trümmerflut bedeckt die nordwestliche Stadtgegend. Der ganze Wirtschaftsbetrieb der „Ewigen Stadt“ ist lahmgelegt, die meisten Geschäfte und Unternehmungen geschlossen und mit Werten vernagelt worden. Viele öffentlichen Gebäude sind in Asche für Obdachlose und verwundete eingestürzt, hauptsächlich für die vom japanischen Bombardement betroffenen Einwohner. Die Zahl der Opfer ist nicht genau bekannt, doch sollen viele tausend Menschen dabei ums Leben gekommen sein. Um die Aufräumarbeiten kümmern sich niemand; einer schrecklichen Epidemietatsache gleicht Peking: Mangel, Hunger und Brandbomben entsetzlich gequält haben.

Es ist kaum möglich, die chaotischen Zustände in und um Peking vollständig zu beschreiben. Jeden Tag, jede Stunde verändern neue Ereignisse die alten, eine Katastrophe folgt der anderen, die Verhältnisse überschreiten sich, die Verhältnisse verschärfen sich. Der blutige Kampf zwischen der japanischen Armee und der chinesischen Armee hat sich in einen blutigen Kampf um die Stadt verwandelt. Jeder Widerstand wird niedergeworfen, jeder Widerstand wird niedergeworfen, jeder Widerstand wird niedergeworfen. Die japanische Armee ist in die Stadt eingedrungen, die japanische Armee ist in die Stadt eingedrungen, die japanische Armee ist in die Stadt eingedrungen.

Der dem chinesischen Handelsplatz Tsching-Men führt ein kompliziertes Netz enger, gewundener, schiefen Gassen ins Weiße. Auf der breiten Straße, die zum Bahnhof führt, stehen lange Reihen Soldaten. Jeder Soldat hat ein Gewehr, jeder Soldat hat ein Gewehr, jeder Soldat hat ein Gewehr. Die japanische Armee ist in die Stadt eingedrungen, die japanische Armee ist in die Stadt eingedrungen, die japanische Armee ist in die Stadt eingedrungen.

Wider des unglücklichen Glanzes und des Grauens in geradezu offenkundigen Dimensionen bemerkt man allenthalben. Vor allem breitet sich die Hungersnot erschreckend schnell aus, da die Lebensmittelversorgung nach Peking vollständig unterbrochen ist. Die Bevölkerung leidet an Hunger, die Bevölkerung leidet an Hunger, die Bevölkerung leidet an Hunger.

Schanderregend ist in Peking der Anblick der Massenpeinigung von hungernden und frierenden Menschen. Aus den geringen wohlhabenden Mitteln wird jeden Tag dieser Armee von zerlumpte und zu Skeletten abgemagerten Lebewesen eine Schüssel warmer Wasseruppe aus Reis und Mais verabreicht. Das stellt die ganze Nahrung der Hungernden dar. Und selbst von Kanibalismus wird geredet.

Bei einem Besuch in verschiedenen Militärhospitälern Peking, wo sich verwundete Soldaten befinden, habe ich Verhältnisse beobachtet, die jeder Beschreibung hohn sind. Die hier liegenden Soldaten, der Schmerz und die Unmenge von Angehörigen, die dem Verhungerten, mit bei den auf der Straße herumlungerten Obdachlosen und Hungernden. Aus Mangel an ärztlicher Hilfe und an Medikamenten werden die verwundeten Soldaten massenweise. Aber auch in der Stadt selbst ist die Sterblichkeit so groß, daß man nicht imstande ist, die Toten zu beerdigen, sie einfach auf Abfallplätze an der Peripherie hinschleift. Auf den Höfen wandeln bunte Gestalten und wählen in den Müllgruben, die hier aus ungenießbaren Lebensmitteln bestehen.

Als logische Folgeerscheinung dieser katastrophalen Zustände droht bald die Not der Kinder.

Viele Mütter verkaufen sich ihres Nachwuchses zu entsetzen und bieten ihn reichen Chinesen zum Kauf an. Derzeitige Zustand ist schrecklich. Die Kinder werden in die Straßen geworfen, die Kinder werden in die Straßen geworfen, die Kinder werden in die Straßen geworfen.

Verzögerung der Aufräumarbeiten im Reichstag

Ausbesserung der Glasfuppel

Die eigentlichen Aufräumarbeiten im Reichstagsgebäude, mit deren Beginn in diesen Tagen man gerechnet hatte, verzögern sich weiter. Die Hauptarbeit wird jetzt, wie die „Reichshalle“ berichtet, mit der Ausbesserung der Glasfuppel und dem Einlegen der Scheiben beschäftigt. Daneben werden die unversehrten, geliebten Treppenaufgänge, Holzwandungen etc. repariert, da ihre Beschädigung durch die Aufräumarbeiten vermieden werden muß. Um die Aufräumarbeiten der Reichshalle herum wird jetzt ein großer Baukran errichtet, der Treppen- und Unterflurarbeiten vor sich gehen, gleich, daß in etwa vierzehn Tagen mit der Behebung der Trümmer begonnen werden kann.

Mit einem Spaten erschlagen.

Canabrid, in Böhme im Kreise Bittlage, wurde ein Stein ein Todesopfer. Zwei junge Leute waren dabei beschäftigt, einen Grabstein auszuheben. Dabei entstand ein Streit, in deren Verlauf der eine seinen Kollegen mit einem Spaten einen heftigen Schlag auf den Kopf verübte. Der Schlag verursachte einen schweren Schädelbruch, der den Tod, des Betroffenen herbeiführte.

Grauenhafte Mordtate am Feld.

Neustadt a. d.ardt. Im Maschinenreigen ereignete sich eine schwere Mordtate. Der lebende 23jährige Bauarbeiter Rudolf Braun erlag dem mit Feldarbeiten beschäftigten 51jährigen Landwirt Wilhelm Brunner. Der Mörder gab auch auf den 51jährigen Sohn des Bauarbeiters mehrere Schüsse, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Als Braun dem Brunner herankam, brach er sich mehrere Schüsse in die Schulter, an der Brandwunden entstanden. Die Tat dürfte auf Rache zurückzuführen sein. Braun war vor etwa 2 Jahren zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er den Sohn des Ermordeten schwer mißhandelt hatte.

Schwerer Betriebsunfall in Drogen.

Borna. Im Brauereibetrieb in Drogen ereignete sich am Mittwoch während Reparaturarbeiten an einem Kessel eine schwere Verletzung. Dabei erlitten vier Arbeiter schwere und sieben leichtere Verletzungen. Von den Schwerverletzten ist der Arbeiter Spengler aus Wittenberg im Krankenhaus gestorben. Die Verletzung soll dadurch entstanden sein, daß sich angepumpter Dampf aus dem zerbrochenen Kessel eines Arbeiters entzündete.

Großfeuer-Epidemie im Kreis Olpe.

Olpe (Sauerland). Unter der Einwirkung des kalten Windes ist durch fünf große Brände in der letzten Zeit starke Erregung entstanden. Nachdem seit Karfreitag zwei Doppelwohnhäuser, ein Wohnhaus und ein Futtermittellager in Löhrenhof brennen, sind in der Umgebung, wurde am Dienstag das große Sägewerk von Sommermann in Olpe mit sämtlichen Maschinen und Holzbohlen ein Raub der Flammen. Es besteht die dringende Verabschiedung der fortgesetzten Brandstiftung.

Schwere Mordtate eines ausgewiesenen Polen.

Troppan. Der polnische Staatsangehörige Wysz, der in Jossen bei Troppan als Knecht beschäftigt war, hatte von den tschechischen Behörden den Ausweisungsbefehl erhalten. Wysz begab sich zu seiner Geliebten, um mit ihr und ihrem Kinde die

unter Begleitung von bewaffneten Soldaten (zum Schutz gegen umherstreifende Banditen) in die umliegenden Siedlungen und Dörfer unterzogen, wo für eine geringe Vergütung, freiwillig oder mit Gewalt, die ganze erreichbare „lebende Ware“ aufgefressen wird.

Angewidert und über das grauenhafte Elend erschüttert, verläßt ich die Wälder des Todes. Unterwegs überfallt verwundete Soldaten in Lumpen gekleidet, — künftige Jünger des menschlichen Klangs. In vielen Wäldern und Häusern haben große Plakate, worin Chinas Schicksal aufgeführt werden, in die „Reichshalle“ einzutreten und die japanischen Eindringlinge aus der Reichshalle zu vertreiben. Bei all diesen Gefallen wird stets an die große Vergangenheit Chinas erinnert, und an die Menschen jener Zeit, die — Giganten und Helden gewesen sein wollen.

Daneben spielen Volkstheater und erzählen der teilnahmslos dreinschauenden Menge, der das Elend und der Hunger aus den Augen preist, von jener großen Zeit, als China durch die Aufrichtung seiner sagenhaften Mauer, jenseits seiner jahrelangende alten Kultur und der Verbote der Außenwelt einen schier undurchdringlichen Wall errichtete.

Ausreise anzutreten. In der Nacht scheint Wysz jedoch anderen Sinnes geworden zu sein. In einem Strohhof lagerte er durch einen Schuß zuerst seine Geliebte, die ihre Hand auf dem Schloß hielt, in die Schlinge. Nach dem tödlichen Schuß führte Wysz auf seine tote Geliebte, so daß das Kind erlitt. Die 3 Leichen wurden am Montag auf dem Ortsfriedhof beigesetzt.

Epizöenmangel an der deutsch-polnischen Grenze.

Nationow. Bei Ruda stellte die Grenzpolizei zwei Frauen, die durch ungewöhnlich starken Körperumfang auffielen. Sie wurden einer Leibesvisitation unterzogen, wobei 800 Meter Epizöen, die die Frauen um den Leib gewickelt hatten, gefunden wurden. Der Wert der Ware beträgt etwa 6000 Glosy. Dem polnischen Staat wäre durch den Schmuggel ein Schaden von etwa 3400 Glosy entstanden.

Sensationaler Mord und Selbstmord in Wien

Wien. In seiner Wohnung in der Innere Stadt wurde der Privatsekretär Baron von Hellö Silvas sein Privatsekretär und Freund Wallyd Elmas Dada erschossen aufgefunden. Der Baron hat ein Schreiben an die Polizei hinterlassen, worin es heißt, daß er infolge seines zerrütteten Gesundheitszustandes verurteilt und seinen Sekretär erschießen, um ihn nicht trau und ohne Geld zurückzulassen. Soweit sich nach der Untersuchung erkennen läßt, hat er vor der Tat seinem Sekretär ein Schlafmittel gegeben und ihm dann im Bett die tödliche Kugel in den Kopf gefügt.

Der Baron, dessen Onkel Oberhofmeister der Kaiserin Elisabeth von Österreich gewesen ist, galt als einer der bedeutendsten Paläontologen. Er hatte durch zahlreiche Forschungsreisen Albanien genau kennen gelernt und war vor der Kandidatur des Prinzen von Wied als Thronprinzen, genannt worden. Der Baron, der früher große Reisen, der in Griechenland auf ihn verübt worden ist, an Werken, die sich jedoch nach einer Expedition zu seinen schienen. Er lebte ziemlich zurückgezogen mit seinem Sekretär,



Die Liquidation des Herrn Wysz. Eine Nachprüfung der von Dr. Wysz während seiner Amtstätigkeit in Berlin eingereichten Liquidationen hat ergeben, daß er einen großen Teil seiner Haushaltungskosten der Stadt in Rechnung stellte.



Neue Dienstflaggen. Oben: Die neue Standarte des Reichspräsidenten, ein gleichseitiges, schwarz-weiß-rot gerändertes goldgelbes Rechteck, darin der Reichsadler schwarz. Unten: Die neue Reichsdienstflagge, schwarz-weiß-rot, im weißen Streifen der Reichsadler.

umgeben von reichen Sammlungen, die er von seinen Reisen mitgebracht hat, prächtigeren Funden, Waffen und alten kostbaren Einrichtungsgegenständen. Seine Bibliothek beherbergte sehr viele wertvolle Einzelfunde und wurde von mehreren Jahren auf 40 000 Mark geschätzt. Vom römischen Seminar der Berliner Universität lag ein Kaufangebot über 3000 Mark vor. Der Baron war jedoch auf die Entschädigung des preussischen Unterstaatssekretärs verstoßen worden.

Wichtigend für die Tat dürfte seine wirtschaftlichen Verhältnisse gewesen sein. Der Baron war, während er früher ein großes Vermögen verfügte, in den letzten Monaten nicht einmal imstande gewesen, der Vebenerin den Lohn auszusprechen. Dazu mögen auch noch Streitigkeiten über Gehaltsforderungen seines Sekretärs beigetragen haben, zu dem das Verhältnis besonders intima gewesen sein soll.

Kindesmord aus Rache.

Paris. In einem kleinen Dorf in der Nähe von Le Mans erschoss ein 53jähriger Bandit, um sich an seiner Schwiegermutter zu rächen, deren dreijährige Tochter, also sein Enkelkind. Dann steckte er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf. Der Mörder hatte vor seiner Heirat seiner Schwiegermutter mit seinem Sohn abnehmend gegenübergestanden und benutzte die Abwesenheit der beiden, um sich zu rächen.

Schweres Erdbeben auf der Insel Kos

Athen. Auf der italienischen Insel Kos im Ägäischen Meer hat sich ein schweres Erdbeben ereignet. Mehrere hundert Häuser wurden schwer beschädigt. Einige Häuser stürzten ein und begruben die Insassen unter sich.

Die Zahl der Todesopfer des Erdbebens wird auf über 200 angegeben. Die Zahl der Verwundeten beträgt etwa 600.

schl.
mög.
100 000
Arbeit
e Zeit

ft die
n und
einer
entf-
enden
Groß-

große
d. 5.
3. glü-
den
inden,
d ber
r und
r. Hoff
r das

ischen
ndere
Arbeit
fiden

a. Se-
Mittel
f. um-
min
ficht,

die
ürfen
igen.
Stiel-
rein
ein-
ie er
maß-
aus-
seine
und
zufül-
nur
sien-
Diese
alten
erwer-
tuer-
uns
delt.
be-
zeit
sich
den
ge-
ste-
die
nif-
tar-

ter
em
es,
ke-
in
jes
ber
ar
ist,
die

ne
ag
ch
n,
m
ht

Turnen, Sport und Spiel

Bremer Bund für Weibesübungen und Jugendpflege

Turner und Sportler am 1. Mai 1933

Antreten der Verbände und Vereine um 13.45 Uhr auf dem Platz des Tu. Bahnhofsplatz (Gda Hindorfstraße/Voller-Allee).

Die Vereine des Norddeutschen Sportverbandes treten zur gleichen Zeit auf dem BSV-Platz (Bürgerpark-Sportplatz) an.

Folgende Vereine haben bis heute (Freitag) 18 Uhr bei B. Dreblow, Luthertstraße 113, Fernsprecher B. 83 994, die zum Breitenweg 9 angegebene Kopfstärke nochmals zu melden:

Wasserballabteilung, Reichsbahnturner, Segelverein „Weber“, Badminton, Badmintonvereinigung „Bürgerpark“, Verein „Vorwärts“, Segelverein „Dania“, Kanoclub, Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft, Schützengilde, Jünglingsbund, Altrenten-Vereinsbund, Simion, Ringenverband, Fliegerbund, Segelverein „Derwitzer“, Etappen-Tennis-Club „Hol-Weiß“.

Ferner haben diese Vereine mit den Vereinen des Bremer Bundes auf dem Tu. B. Platz anzutreten.

Voren

Anfuh, der deutsche Meister im Halbschwergewicht

Heute Voren im Casino, auf den Häfen

Der Deutsche Meister im Halbschwergewicht, Anfuh-Gewelsberg, freut sich schon auf seinen Start in Bremen. Der Wechsler ist allerbeste deutsche Vorkämpfer, erst 19 Jahre alt, aber von einem Angriffsgeist und Temperament, wie ihn kein anderer Mann der deutschen Meisterschaften aufgezeigt. Vorer wie Schiller-München, Berger-Duisburg, Pictch-Weipzig usw. blieben gegen ihn auf der Strecke und mußten sich trotz aller körperlichen Fähigkeiten von ihm schlagen lassen. Der Schiller-München und Berger-Duisburg schon einmal Voren sah, der weiß, was ein Mann wie Anfuh können muß, wenn er solche Kämpfer schlägt! In Bremen haben wir in Vorkämpfer den richtigen Gegner für den Meister! Der Bremer ist enorm hart und er hat stets gezeigt, daß er zu kämpfen versteht. Eigentlich hat Vorkämpfer nie enttäuscht — wenigstens in kämpferischer Hinsicht nicht — wenn auch ausgefallen werden muß, daß es eine schwache Zeit für ihn gab. Heute ist er wieder groß in Fahrt und hat es in den letzten Vorkämpfern bewiesen. Die weiteren Programmnummern sind in der Beilage ersichtlich. Anfuh-Gewelsberg, hat im Vorkämpfer gegen Schulz-Heros und dürfte die künftigen Angriffe des Bremer schwer meistern können. Bonetti, der flüchtige Fichtler, steht im Federgewicht gegen den Bremer.

Heute abend geht alles zum Boxen!

Deutscher Meister im Ring!

9 Kämpfe CASINO 20.30 Uhr 50 Pf. bis 2 Mk.

Der Deutsche Meister im Ring, Anfuh-Gewelsberg, freut sich schon auf seinen Start in Bremen. Der Wechsler ist allerbeste deutsche Vorkämpfer, erst 19 Jahre alt, aber von einem Angriffsgeist und Temperament, wie ihn kein anderer Mann der deutschen Meisterschaften aufgezeigt. Vorer wie Schiller-München, Berger-Duisburg, Pictch-Weipzig usw. blieben gegen ihn auf der Strecke und mußten sich trotz aller körperlichen Fähigkeiten von ihm schlagen lassen. Der Schiller-München und Berger-Duisburg schon einmal Voren sah, der weiß, was ein Mann wie Anfuh können muß, wenn er solche Kämpfer schlägt! In Bremen haben wir in Vorkämpfer den richtigen Gegner für den Meister! Der Bremer ist enorm hart und er hat stets gezeigt, daß er zu kämpfen versteht. Eigentlich hat Vorkämpfer nie enttäuscht — wenigstens in kämpferischer Hinsicht nicht — wenn auch ausgefallen werden muß, daß es eine schwache Zeit für ihn gab. Heute ist er wieder groß in Fahrt und hat es in den letzten Vorkämpfern bewiesen. Die weiteren Programmnummern sind in der Beilage ersichtlich. Anfuh-Gewelsberg, hat im Vorkämpfer gegen Schulz-Heros und dürfte die künftigen Angriffe des Bremer schwer meistern können. Bonetti, der flüchtige Fichtler, steht im Federgewicht gegen den Bremer.

Am ersten reibungslos Abwicklung der Kämpfe zu ermöglichen, bietet der Veranstalter, nützlich im Casino erscheinend zu wollen, damit die Kämpfe Schlag 20.30 Uhr beginnen können.

Internationale Ringkämpfe in den Centralhallen

3. Tag

Den ersten Kampf des Abends bestritten der Ungar Bogar und Schwarz-Saxer, der durch die Kopfstärke mit Kravatte aus dem Stand, die der in Deutsch-

land noch wenig bekannte Ungar neben vielen technischen Seitenheiten, oft erfolgreich ansetzte, arg mitgenommen wurde. Der Kampf endete unentschieden.

Vierholz hatte eine Chance, da der Russe Czizurichin noch von einer Krankheit etwas indisponiert war. Trotzdem konnte Czizurichin den Memelländer durch

Centralhallen-Ringkämpfe

Heute Freitag Großkampftag

Stoll, Bremen — Angelescu, Rumänien
Czizurich, Rußland — Stromski, Schleswig-Holstein
Neumann, Berlin — Omelchenko, Ukraine

Der große Entscheidungskampf!

Brückner, Breslau — Steinke, Steinf

besser Technik nach 9 Minuten durch Untergriff mit Wunde auf die Schulter zu bringen.

Gegen außerst lebhaften Kampf lieferten sich Hansen-Eich und Steinke. Von beiden Seiten wurde großes Können gezeigt und mit äußerster Siegeslust gekämpft. Der Kampf endete mit einem Unentschieden nach 3 Runden.

Im Entscheidungskampf Brückner-Angelescu begann letzterer wieder mit seinem alt hergebrachten Unartigkeiten. Aber Brückner ist hierfür nicht der richtige Mann. Nachdem Angelescu zwei Verwarnungen erhalten hat, kann ihn Brückner durch Untergriff nach 57 Minuten Gesichtsverletzung auf die Schulter legen.

Erwerbslosen-Sportfest

Mit einem Saalportfest traten Mittwoh in den Centralhallen die Erwerbslosen an die Öffentlichkeit. Es ist sehr anerkanntswert, daß diese deutschen Volksgenossen, denen das Recht auf Arbeit genommen wurde, sich in diesen Sportgruppen zusammengefunden haben, um sich körperlich und geistig zu betätigen. Herr Dr. Heiderich begrüßte die Anwesenden und erteilte dann unserm Vizepräsidenten das Wort, um etwa folgendes anzuführen:

Durch den Krieg und dem dann folgenden Leid, das über unser Vaterland hereingebrochen ist, ist gerade die heutige Generation besonders stark betroffen worden. Da aber für jeden Staat die Jugend die Stütze der Zukunft ist, freut es mich besonders, daß sie trotzdem sich nicht hat beugen lassen, im Gegenteil, sondern erst recht die Hauptrolle, um ihr Recht auf ihre Existenz zu verteidigen, und nur eine kampferprobte Jugend wird sich später im Existenzkampf zu behaupten wissen. Der Beginn bildeten erst vorgeschrieben und gut einstudierte Freiübungen und Gymnastik mit dem Meschinball. Nach diesem Sprünge über das lange Pferd zeigte die Gruppe Bellen. Eine leider recht wenig gezeigte Gymnastik, die das Zeugnis, wurde sehr wirksam dargestellt. Turnersche Leistungen, die man in so personaroben Werken nur auf großen Festen sieht, wurden am Varen und Hochred gezeigt. Sehr interessant und einzigartig in ihrer Art waren Hammerwerfen und Gesellschaftsgymnastik der Gruppen Neustadt und Weßen.

Die Beteiligung hätte weitaus besser sein können, gemessen an den guten Vorführungen, die lebhaft applaudiert wurden, und der vorzüglichen Organisation.

Den zweiten Teil des Programms bildeten die Auführungen einer Pantomime „Das Monstertier“ und eines Lustspiels, betitelt „Die Konturanten“. Ein anschließender Tanz hielt die Anwesenden noch eine Weile zusammen.



Fußballgrößen im Rundfunk

Georg Zeig (Mitte), links auf dem Bild der beliebte Fußballspieler Danno Sobel, rechts Gustav Fichtler.

Nebenstehend: Das Endspiel um den Bundespokal

Ein von Jacob verfehlter Schuß vor dem süd-deutschen Tor.

Fußball

Offizielle Heim-Gesellschaft auf dem Bürgerpark-Sportplatz

BSV, gegen Germania-Leer

Die Aufgabe, Art und Zügel des Heimlandes aus in der Fremde zu bewahren, fällt nicht nur den verschiedenen Landesmannschaftlichen Vereinen zu, für welche dieses ja der Zweck ihres Bestehens ist, sondern auch den Sportvereinen, die bei ihren Reisen in andere Gegenden unseres Heimatlandes die Gebräuche und Gewohnheiten ihrer Heimat in anderen deutschen Gauen fund tun können. Innerhalb des Gebietes unseres Weiser-Jade-Bezirktes schon gibt es ganz verschiedene Landschaften. Dem weltumspannenden Unternehmungsgeist, des bremischen Hanseaten steht das zähe unermüdbare Schaffen des hannoverschen oder oldenburgischen Bauern, der seine Arbeit zu Anz und Frommen des Vaterlandes tut, gegenüber, und an der Nordsee küste wohnt wieder ein anderer Menschenschlag: Hier gehen die blonden witterstehenden Fischer ihren schweren Tagewerke im Kampf mit der See nach. Die wenigen Angaben lassen schon erkennen, daß die Lebensart der Bewohner dieser Landschaften voneinander verschieden sein muß, und die Aufgabe, diese verschiedenartigen Menschen einander na herzubringen, liegt in der Hauptsache bei

den Landesmannschaftlichen Vereinen, aber auch die Sportvereine haben ihren Teil an diesem Werk.

Am kommenden Sonntag feiert der Ostfreesen-Verein „Hafslundboom“ e. V., Bremen, sein 9. Stiftungsfest, und er hat zu diesem Fest mehrere offizielle Mannschaften eingeladen. Die Mannschaften tragen auf dem Bürgerpark-Sportplatz mehrere Spiele aus. Das Hauptspiel führt die Oberliga-Mannschaft des BSV, und Germania-Leer im Freundschaftsspiel zusammen. Die Leerer sind in Bremen nur durch ihre Punktspiele gegen die bremischen Oberliga-Vereine bekannt, und es dürfte somit dem Bremer Sportpublikum ein Anreiz gegeben sein, die tüchtigen Germanen einmal im Gesellschaftsspiel zu sehen.

Eintracht Liga — Roland-Deimhorst Liga

Heute, Freitag, abends 6.30 Uhr, Platz Herbststraße. Die anerkannte Spielform der Mannschaften verpflichtet einen interessanten Verlauf des Spieles. Wollen die Violettten die letzte im Punktspiel erlittene Niederlage wieder wettmachen, so müssen sie schon einen ganz annehmbaren Fußball spielen, denn gerade gegen Roland ist es den Eintrachtlern immer schwer gefallen, Siege zu erringen.

Kurze Sportnachrichten

Unsere Turniereiter sind in Rom herzlich begrüßt worden. Die Pferde sind in einer Carabinieri-Kaserne untergebracht, die Leiter in der königlichen Villa Savoia. Lt. Schidum-Sagan ist als Ersatzreiter nachbeordert worden.

Der Nationale Automobilklub hat unter Führung seines Präsidenten, Herzog Karl Guard von Sachsen Koburg und Gotha mit etwa 30 Wagen eine Radfahrerfahrt unternommen. Die Deutschen wurden an der Grenze von den Italienern festlich empfangen.

Caracciola wurde nach Bologna übergeführt, wo seine Weiterbehandlung, sich Prof. Ruffi, einen italienischen Spezialisten, erfolgen wird. In ca. 4 Wochen soll der Deutsche das Krankenhaus wieder verlassen können.

Der Ringkämpferkampf in Budapest hat mit einem Siege Finnlands vor Ungarn und Estland geendet. Vor Beginn der letzten Kämpfe fanden Ansprachen statt, die durchweg in deutscher Sprache gehalten wurden.

Ein deutscher Rekord im Gewichtheben wird aus Hallenstein gemeldet: dort erreichte der Amtangewichener Max Hadenberg im linksarmigen Stoßen 145 Pfund und überbot damit seine eigene Bestleistung um 2½ Pfund.

Die deutsche Rugby-Meisterschaft wird am 7. Mai in Leipzig entschieden. Endspielgegner sind AG-Heidelberg und Eiste-Dannover.

Der Präsident des Hochschulsportverbandes verlangt eine in Hannover gefasste Entscheidung des Norddeutschen Sportverbandes. Das derzeitige Präsidium liegt in seiner Gesamtheit nicht das Vertrauen der norddeutschen Vereine.

England gewann das Davis-Spiel gegen Spanien in Barcelona sicher mit 4:1 und trifft nun in der zweiten Runde auf Finnland, dessen Gegner der ersten Runde, Indien, verzeichnete.

Vereinsmitteilungen

Bremer Turnerschaft, abends 6.30 Uhr, Platz Herbststraße: Am Sonntag, den 29. April 1933, 18 Uhr: Aufstellungsspiel zur Aufstellung der Schlesholmannschaft. Erscheinen sämtlicher Spieler, die sich in die Einzelmannschaften eingetragen haben, unbedingt notwendig. Bei Nichterscheinen kann Aufstellung nicht berücksichtigt werden.

Eintracht e. V. Der gesamte Verein hat sich geschlossen am 1. Mai künftigen Monats. Die Mitglieder werden gebeten, sich pünktlich um 9 Uhr auf dem Eintrachtssportplatz einzufinden, von wo aus unter Vorantritt der Musikkomitee der Marsch zu dem BSV-Platz, der Sammelplatz des Bremer Bundes für Weibesübungen, stattfindet.

„Simion“ Verein für Fußball e. V. Sport von 1894, e. V., Bremen. Einladung an sämtliche Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung in der Turnhalle des Stadt. Beginn: Freitag, den 2. Mai, abends 8 Uhr. Das Erscheinen aller ist unerlässlich!

Bremer Verein für Fußball e. V. Gewerbe-Ringturn: Jeden Mittwochabend, 8 Uhr, Sonntagabend nachmittags und Sonntagmorgen Nachmittag auf dem Ringplatz. Für alle Vereinsmitglieder: 1. Mai, 8 Uhr morgens, Platzangabe im Ringplatz, nachmittags geführte Teilnahme am Zug. Abends wird nach dem Ringturn bekanntgegeben.

Weser-Sport M. T. S. e. V. Alle jugendlichen Turner treten sich am kommenden Sonntagmorgen um 8 Uhr vor dem M. T. S.-Heim mit Red.

Bremer Schwimmklub von 1885: Badabend im Gänse-Bad.

Der Bremer Ruderverein von 1862 veranstaltet am Sonntag, 30. April, um 10.30 Uhr, sein diesjähriges Rudern, das mit der Zählung eines neuen Rennjahres und einer Ausfahrt der Boote auf der Weite am Elbe-See verbunden ist. Nach der Fahrt findet ein Konzert vor dem Rudersaal statt.

Kommunistischer Raubmörder mit NS.-Abzeichen

Frühjahrs-Deichschau

Gemeindevorstand Seehausen

Unterföhlungen in Semelingen

Stommunalpolitische8.

Interessengemeinschaft der Vorstädte Wollmershausen und Rablinshausen

Gleichschaltung der Bela

Sigung des Hauvorstandes Nordwestdeutschlands

ng der Bela

Die zukünftige Gestaltung des Verbandswesens

Elektro-Installateur-Verband

Zur Feier im Stadion
am 1. Mai 1933

Sängerbund Niedersachsen,
Gau Bremen

Der Verein der Maschinisten und Heizer von 1890 e. V. teilt hierdurch seinen Mitgliedern mit, daß sich der Verein an den

